

Gesundheitszentrum Unterengadin – Medienmitteilung

Juni 2023

Das CSEB – auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor Center da sandà Engiadina Bassa

Die Bündner Spitäler und Heime sind wichtige regionale Wirtschaftsmotoren. Allein im Unterengadin beträgt die Bruttowertschöpfung 37 Millionen Franken pro Jahr.

Am 28. Juni 2023 fand die Eröffnung zur Ausstellung volkswirtschaftlich bedeutender Zahlen im Gesundheitswesen im Bogn Engiadina statt. Die wirtschaftliche Bedeutung der Bündner Spitäler und Pflegeheime wurde in einem Kurzreferat, basierend auf einer Studie des Bündner Spital und Heimverbands (BSH) dargestellt und anschliessend in einer Podiumsdiskussion dargestellt und verglichen. Daniel Derungs (Geschäftsführer Bündner Spital- und Heimverband), Martina Schlapbach (Regionalentwicklerin Regiun Engiadina Bassa/Val Müstair) und Dr. med. Joachim Koppenberg (Vorsitzender der Geschäftsleitung des CSEB) nahmen unter der Moderation von Reto Stifel an der Podiumsdiskussion teil und beantworteten zahlreiche Frage aus dem Publikum.

Der grösste Gesundheitsanbieter im Unterengadin ist das Gesundheitszentrum Unterengadin/Center da sandà Engiadina Bassa mit alleine knapp 450 Mitarbeitenden. 7,2 Prozent der regionalen Bruttowertschöpfung werden durch die Gesundheits- und Sozialinstitutionen generiert. Dies sind nur ein paar Fakten, welche in der Studie «Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Institutionen des BSH» vom Bündner Spital- und Heimverband präsentiert wurden.

Das CSEB hat anlässlich der Vernissage unterschiedlichste betriebsbedeutende Zahlen erarbeitet und ausgestellt. «Unsere Branche wird meist als reiner Kostenfaktor wahrgenommen», sagte Joachim Koppenberg, Direktor des Gesundheitszentrums. Der Bevölkerung sei oft nicht bewusst, dass die Gesundheitsversorgung auch neben dem medizinischen auch einen bedeutenden wirtschaftlichen Effekt hat. Der Direktor des CSEB wertet die BSH-Wertschöpfungsstudie insofern als wichtig, als sie eine neue Betrachtungsweise ermöglicht, auch wenn für ihn als Arzt immer noch die Qualität der medizinischen und pflegerischen Betreuung der einheimischen Bevölkerung und der Touristen an erster Stelle stehe. Auch Martina Schlapbach ist von der Wichtigkeit und Notwendigkeit des Ospidal und der Pflegeheime / Pflegegruppen im Unterengadin überzeugt – sowohl für die Standortattraktivität der Region für Einheimische als auch für den Tourismus. «Die Ergebnisse der Studie sind bedeutend für die künftige regionale Standortentwicklungsstrategie und schon heute gehört die Gesundheitsregion zu unseren 3 Hauptstossrichtungen.», so Schlapbach. «Eine gute Gesundheitsversorgung ist z. B. eine wichtige Komponente auch bei der Wahl von Zweitwohnungsbesitzern oder Alterswohnsitzes», so Koppenberg. «Gäste fragen in den Hotels nach, ob es ein Krankenhaus in der Nähe gibt. Dadurch ist klar, dass es auch von touristischer Wichtigkeit ist.», berichtet ein Hotelier aus dem Publikum. Anschliessend der Podiumsdiskussion gab es interessante Gespräche beim gemeinsamen Apéro.

Für alle Interessierten sind die Zahlen zur Wertschöpfungsstudie der Gesundheitsregion Unterengadin sowie des Gesundheitszentrums Unterengadin bis Ende Oktober in einer Ausstellung im Eingangsbereich des Bogn Engiadina dargestellt.

Das Gesundheitszentrum Unterengadin

Das Modell «Gesundheitszentrum Unterengadin» ist sehr innovativ und bestechend einfach: Unter einem Dach gehen wichtige regionale Anbieter in den Bereichen Gesundheitsversorgung, Pflege, Betagtenbetreuung und Wellness einen gemeinsamen Weg. So kann das Unterengadin optimal und integriert mit Gesundheitsdienstleistungen versorgt werden.

Die Angebote des Regionalspitals, des Rettungsdienstes, der Rehabilitationsklinik, der Beratungsstellen, der Spitex, der Pflegeeinrichtungen und des Bogn Engiadina werden aufeinander abgestimmt. Seit 2007 garantiert das Gesundheitszentrum die ganzheitliche Versorgungskette – von der Geburt bis hin zur palliativen Pflege. Das Gesundheitszentrum ist ein Pionierprojekt im Schweizer Gesundheitswesen, welches auch international Beachtung findet. Zudem finden die schweizweit einmalige Integrative Medizin sowie die ausgeprägten Qualitäts- und Patientensicherheitsbestrebungen besondere Beachtung. Durch die enge Zusammenarbeit der einzelnen Betriebe können vielfältige betriebliche Synergien genutzt werden. Das Gesundheitszentrum ist ein Erfolgsmodell für die Region, für die einheimische Bevölkerung und für Gäste und beschäftigt rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit.

Kontakt

Gerne stellen wir Ihnen weitere Informationen sowie Bildmaterial zur Verfügung. Bei Materialbedarf sowie Fragen setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

Herr Joachim Koppenberg | joachim.koppenberg@cseb.ch | +41 81 861 10 00

